

BEA ist ein Projekt des Pro- Aktiv- Centers des Landkreises Wolfenbüttel, das in Kooperation mit der Diakonie gGmbH im Rahmen von JeP durchgeführt wird. Das Projekt wendet sich an junge Mütter bzw. schwangere junge Frauen unter 27 Jahren mit einem besonderen Unterstützungsbedarf. Hierzu zählen junge Frauen mit und ohne Schulabschluss- bzw. Berufsabschluss, die auf Grund ihrer psychosozialen Lage nur begrenzt vermittlungsfähig sind und besondere pädagogische Beratung und Förderung benötigen.

Die Gruppentreffen finden wöchentlich mittwochs von 10:00 – 12:00 Uhr in geeigneten Räumlichkeiten des Landkreises Wolfenbüttel statt. Diese werden unter der Leitung einer Sozialpädagogin mit Unterstützung einer Praktikantin aus dem sozialen Bereich durchgeführt. Zusätzlich wird ein Fahrdienst angeboten, der den Hin- und Rücktransport der jungen Mütter mit ihren Kindern von zu Hause zu den Treffen gewährleistet.

Im Vordergrund der Projektarbeit steht ein ganzheitlicher, an der Lebenssituation der Mütter orientierter Ansatz. Durch die Vernetzung örtlicher Hilfsangebote bzw. dem Aufzeigen naheliegender Anlaufstellen wird eine Unterstützung bei der beruflichen Orientierung gewährt und Hilfestellung bei lebensweltorientierten Qualifizierungsangeboten ermöglicht. Je nach Ausgangssituation der Frauen werden bedarfsgerechte Themen bearbeitet und spezielle Inhalte vermittelt, die zum Abbau von Vermittlungshemmnissen dienen und für weiterführende Integrationserfolge maßgeblich sind. Da BEA als Netzwerkprojekt konzipiert ist, dienen die Gruppentreffen mit ihrer Vermittlungsfunktion insbesondere dem Aufzeigen von Hilfsangeboten der näheren Infrastruktur.

Bei diesem Aspekt der Arbeit ist ein wesentliches Ziel Ressourcen zu nutzen, um eine Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und damit zum Abbau von Vermittlungshemmnissen auf dem Arbeitsmarkt beizutragen. Der Kreis von fehlenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten, mangelnder Qualifikation und Arbeitslosigkeit soll durchbrochen und eine adäquate Alternative in den Bereichen schulische und berufliche Bildung geschaffen werden, um für die eigene Existenz und die der Kinder sorgen zu können. Eine berufliche Integration kann bei jungen Müttern nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Kommunikation und die Kooperation mit externen Partnern funktionieren.

Ein zweiter Aspekt der Arbeit ist das Case Management, indem die jungen Mütter intensive Begleitung erfahren. Gruppen- und Einzelgespräche dienen hierbei der langfristigen Klärung und Stabilisierung familiärer Lebenslagen sowie darüber hinaus der Abstimmung über einen möglicherweise nötigen weiterführenden Unterstützungsbedarf.

Anlässe für Interventionen sind allgemeine Überforderung der alleinerziehenden Mütter und damit verbundene gehäuft auftretende soziale Probleme sowie

- Ereignisse körperlicher Übergriffe einzelner Familienmitglieder und Lebensgefährten
- Drohende Fremdunterbringung des eigenen Kindes
- Gravierende und nicht zu regelnde Konflikte mit dem Lebensgefährten
- Existenzielle finanzielle Schwierigkeiten und Schulden
- Innerhalb der Gruppentreffen bietet sich die Gelegenheit neben dem Erfahrungsaustausch weitere bzw. andere Blickrichtungen und Sichtweisen (insbesondere auf das eigene Verhalten) kennen zu lernen. Die Reflektion des eigenen Verhaltens durch andere Gruppenmitglieder bewirkt häufig eine positive

Auseinandersetzung mit der eigenen Person und die Bereitschaft zum Ausprobieren und Erlernen neuer Verhaltensmuster.

- Drogenproblematik und damit einhergehende Kindesvernachlässigung

Im Rahmen der Gruppentreffen finden neben dem Teilnehmernaustausch auch theoretische Thementreffen, Treffen mit erlebnispädagogischen Inhalten und der Besuch von Einrichtungen statt.

Thementreffen:

- Partnerinterview (Steckbrief)
- Ernährungsberatung
- Plötzlicher Kindstod
- Unfallverhütung
- Gesundheitsvorsorge
- Berufliche Orientierung
- Halloweenfrühstück

Besuch von Einrichtungen:

- Wolfenbütteler Tafel
- Second Hand Geschäfte in WF
- Sozialkaufhaus in Braunschweig
- Verortung der Kinderärzte in WF
- Kinder- und Familienservicezentrum WF

Erlebnispädagogische Treffen:

- Besuch von Spielplätzen
- Fotoprojekt mit anschließender Ausstellung im Landkreis WF
- Gestaltung eines Gruppenplakates mit Körpermalfarbe und anderen Bastelutensilien
- Zoobesuch in BS- Stöckheim
- Weihnachtsfeier

Neben bereits bestehenden Kontakten zum Familienhebammenprojekt, ASD, Jobcenter, Wolfenbütteler Tafel und Kinder- und Familienservicebüro, soll 2012 das Netzwerk von Kooperationspartnern weiter ausgebaut werden. So sind Kontakte zum Kinderschutzbund, Mütterzentrum, Kindertagesstätten- und krippen, Kompetenzzentrum WF, Arbeitsagentur WF, AWO, etc. geplant.

Je breit gefächerter die Hilfsmöglichkeiten und Anlaufstellen den jungen Müttern bekannt sind, desto leichter werden Berührungängste abgebaut und Unterstützungsangebote wahrgenommen. Folglich werden Vermittlungshemmnisse schneller abgebaut, was sich in der Vergangenheit positiv auf ein stabiles soziales Umfeld der jungen Mütter ausgewirkt hat.

Durch das Case Management im Rahmen des BEA Projektes konnten drei junge Mütter bereits erfolgreich in eine Ausbildung bzw. Arbeit vermittelt werden.